

Programm SWR2 Wissen

Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr im Radio
Februar 2012

Mittwoch, 1. Februar, 8.30 Uhr

Selbstbestimmt Sterben

Was am Lebensende wichtig ist

Von Silvia Plahl

In der Palliativmedizin und in Hospizen stehen die Wünsche der Menschen an ihrem Lebensende im Mittelpunkt. Doch ist es oft schwierig, medizinisch, ethisch und juristisch der Selbstbestimmung von Sterbenden gerecht zu werden. Ärzte und Angehörige sollten deshalb trotz Patientenverfügung intensiv miteinander sprechen, Palliativteams im Sinn der Todkranken zusammen arbeiten.

Donnerstag, 2. Februar, 8.30 Uhr

Charles Dickens – Sozialkritik im Serienroman

Von Anna-Dorothea Schneider

Die Entgleisungen des Neoliberalismus haben ihre Vorläufer bereits im England des 19. Jahrhunderts. So führt uns Charles Dickens in seinem letzten Roman "Unser gemeinsamer Freund" (1865) eine von Geldgier und Spekulationswut beherrschte Gesellschaft vor, die sich in extrem Reiche und extrem Arme aufspaltet und Gefahr läuft, dass die Menschen einander nur noch mit kaltem Kalkül und Verachtung statt mit Mitmenschlichkeit begegnen. Charles Dickens – geboren vor 200 Jahren, am 7. Februar 1812 – war zunächst Gerichtsreporter und Journalist, bevor er mit seinen Serienromanen berühmt wurde. Die Geschichten von "Oliver Twist" und "David Copperfield" und vor allem "Die Weihnachtserzählung" finden bis heute ein breites Publikum. Weniger bekannt sind Dickens' spätere Romane, in denen er heftige Kritik an der viktorianischen Gesellschaft und am englischen Liberalismus übt. Gerade sie jedoch erscheinen verblüffend aktuell.

Freitag, 3. Februar, 8.30 Uhr

Die Lüge vom Werwolf

Warum Tausende Jugendliche in sowjetischen Lagern landeten

Von Pia Fruth

Der Zweite Weltkrieg ist verloren, Deutschland besetzt. Die Suche nach Kriegsverbrechern und Nazi-Funktionären beginnt. In der sowjetischen Besatzungszone werden mehr als 10.000 unschuldige Jugendliche in Haft genommen. Die jüngsten sind 13 Jahre alt. Erst Jahre später erfahren die Eltern, wo ihre Kinder sind. In ehemaligen KZs wie Bautzen, Hoheneck oder Sachsenhausen verbüßen sie Freiheitsstrafen von bis zu 25 Jahren. Viele werden hingerichtet, einige nach Sibirien deportiert. Unterstellt werden ihnen antisowjetische Propaganda, Spionage und Mitgliedschaft in der Terrorgruppe "Werwolf". Doch die Sowjets sitzen einer der letzten nationalsozialistischen Propaganda-Lügen auf: Aktive "Werwölfe" gibt es nur auf dem Papier. Erst als die sowjetischen Lager 1950 aufgelöst werden, kommen die unschuldigen Opfer frei. (Produktion 2010)

Samstag, 4. Februar, 8.30 Uhr

Das Ende der Kreidezeit

Von der Schultafel zum interaktiven Whiteboard

Von Anja Schrumm

Ob aus Holz, Schiefer, Linoleum oder Glas – fast zwei Jahrhunderte lang prägte die Wandtafel das Lehren und Lernen. Nun aber gibt es die ersten "kreidefreien Schulen". Sie arbeiten nur noch mit sogenannten interaktiven Whiteboards, also elektronischen Tafeln, die mit einem Computer oder Beamer verbunden sind. Die Kinder sind begeistert, die Lehrer sind uneins. Denn gute Einführungen und Lehrmaterialien sind rar. Wie wird das Whiteboard Klassenzimmer und Unterricht verändern? (Produktion 2011)

Sonntag, 5. Februar, 8.30 Uhr

Aula: Selam, Hallo, Hello

Sprachliche Vielfalt in der Schule

Von Gulshen Sakhatova

Eine sogenannte Brennpunktschule in Berlin: In der 8. Klasse sitzen 32 Schüler aus 16 verschiedenen europäischen und nichteuropäischen Ländern, was den Unterricht äußerst schwierig macht. Denn wenn die Unterrichtssprache nur Deutsch ist, bleiben all jene Schüler auf der Strecke, die besser Türkisch sprechen. Was macht man also als Lehrer? Wie fördert und spricht man diejenigen Schüler an, die aus einer nichteuropäischen Kultur kommen, wie bindet man sie möglichst sinnvoll in den Unterricht ein? Antworten gibt Gulshen Sakhatova, Vertretungsprofessorin für Deutsch als Zweitsprache an der Universität Bremen.

Montag, 6. Februar, 8.30 Uhr

Die Anglikanische Kirche

Zwischen Tradition und Moderne

Von Imogen Rhia Herrad

Auf den Tag genau seit 60 Jahren ist Königin Elisabeth II. Oberhaupt der Anglikanischen Kirche. Sie ist die weltweit größte protestantische – und die drittgrößte christliche – Glaubensgemeinschaft. Ihre insgesamt 85 Millionen Anhänger leben auf allen fünf Kontinenten, vor allem in ehemaligen britischen Kolonien in Asien und Afrika; aber auch in Berlin, Hamburg, Freiburg, Köln und Stuttgart. Doch in den letzten Jahren ist die eher liberale Anglikanische Weltgemeinschaft zunehmend von Spaltung bedroht. Die Priesterweihe von Frauen sorgte für erhebliche Spannungen, und nachdem in den USA der Homosexuelle Gene Robinson 2003 zum Bischof geweiht wurde, drohen besonders Vertreter afrikanischer Landeskirchen mit Austritt.

Dienstag, 7. Februar, 8.30 Uhr

Im Anfang war die Geste

Vom Ursprung der Sprache

Von Robert Brammer

Der amerikanische Anthropologe und Primatenforscher Michael Tomasello vermutet, dass die Kommunikation der Menschen untereinander zuerst in den natürlichen Gesten des Zeigens und der Pantomime entstanden ist. Auch der belgische Computerexperte Luc Steels forscht über die Ursprünge der Sprache, die sich nach Ansicht der beiden Wissenschaftler nur in einem sozialen Miteinander entwickeln konnte. Und sie ist, anders als dies Noam Chomsky annimmt, auch kein Produkt der genetischen Evolution, sondern eine kulturelle Erfindung. (Produktion 2010)

Mittwoch, 8. Februar, 8.30 Uhr

Katzen im Stresstest

Was denkt und fühlt der Deutschen liebste Haustier?

Von Petra Haubner

Die Katze schlägt den Hund bei weitem auf der Skala der beliebtesten Haustiere. Aber obwohl sie uns Menschen seit über 8500 Jahren als Mitbewohner an ihrer Seite duldet, erscheint ihr Wesen immer noch rätselhaft. Wissenschaftler erforschen deswegen Fähigkeiten und Gefühlswelt der Katzen. Dafür benötigen sie viel Geduld und Fingerspitzengefühl, denn mit Katzen lässt sich nur arbeiten, wenn sie

es gerade wollen. Dabei zeigt sich, dass Katzen zählen und im direkten Wettstreit mit Kleinkindern bei Intelligenztests mithalten können.

Donnerstag, 9. Februar, 8.30 Uhr

Campus-Romane

Ein Genre unter Reformdruck

Von Eberhard Falcke

In den USA und Großbritannien ist der Campus-Roman ein etabliertes Genre. Es schlägt seine Funken aus dem Zusammenstoß des hochmögenden Geisteslebens mit den ganz normalen Regungen des gemeinen Lebens. Der Campus-Roman erzählt - oft satirisch zugespitzt - von Eitelkeit, Intrigen und Sex, von akademischen Statuskämpfen, Höhenflügen oder Abstürzen. Kein Wunder, dass sich der Schauplatz Universität auch hierzulande wachsender Beliebtheit erfreut. Prominentestes Beispiel: Dietrich Schwanitz' Universitätsroman "Der Campus" von 1995. Doch auch die aktuellen Entwicklungen finden in der Literatur ihren Niederschlag - etwa die Reformen des Bologna-Prozesses, durch die sich der Campus-Schauplatz dramatisch verändert. Kann das Genre den Wandel zur verschulerten, verwalteten Massenuniversität überleben?

Freitag, 10. Februar, 8.30 Uhr

Maribor: Europäische Kulturhauptstadt 2012

Von Joachim Marmit

Maribor ist die zweitgrößte Stadt Sloweniens. Rund 120.000 Menschen leben hier, im ländlich geprägten Nordosten des kleinen EU-Staates. 2012 will Maribor als Europäische Kulturhauptstadt brillieren, mit anspruchsvollem Programm. Doch in diesem ehemaligen Textil- und Stahlzentrum Ex-Jugoslawiens liegen die Gelder für Stadtentwicklung und Infrastrukturprojekte auf Eis. Die Finanzkrise hat auch in Slowenien ihre Spuren hinterlassen, politische Spannungen in Stadt und Land kommen hinzu. Ein Erbe der wechselvollen Stadtgeschichte ist die Trennung durch den breiten Fluss Drava – in den pittoresk mittelalterlichen Norden und den Südtel, geprägt von verfallenden Industriebrachen und grauen Plattenbauten. Wird Maribor die eigene, innere Spaltung überwinden können?

Samstag, 11. Februar, 8.30 Uhr

Reformeifer und Sparen

Die grün-rote Schulpolitik in Baden-Württemberg

Von Nela Fichtner

Mehr Bildungsgerechtigkeit, mehr individuelle Förderung, eine neue Lernkultur – die grün-rote Landesregierung ist angetreten, die Kultuspolitik in Baden-Württemberg gründlich umzukrempeln: nachdem das dreigliedrige Schulsystem jahrzehntelang in Zement gegossen schien, werden Schulen jetzt ermuntert, neue pädagogische Konzepte zu entwickeln, Gemeinschaftsschulen zu werden. Doch wie viel ist möglich, wenn die Landesregierung wie angekündigt keine Schulden aufnehmen will? Schon regt sich Skepsis bei Lehrerverbänden und Eltern. Wohin führt die neue Offenheit?

Sonntag, 12. Februar, 8.30 Uhr

Aula: Ein Ja zur Natur

Der Nordschwarzwald als Nationalpark

Von Martin Klatt

Die Befürworter sagen: Nationalparke sind eigentlich für alle da und bieten große Chancen: für Tiere und den Menschen. Diese profitieren von einem unberührten Lebensraum, jene von ökonomisch positiven Faktoren, wie zum Beispiel Tourismus. Die Gegner wiederum meinen: Nationalparke, in denen die Natur weitgehend sich selbst überlassen wird, werden über kurz oder lang unter einer Borkenkäferplage leiden, Waldbesitzer werden enteignet, Touristen dürfen die Natur nur noch aus der Distanz heraus beobachten und bestaunen. Martin Klatt, Biologe und Referent für Artenschutz des Naturschutzbundes Baden-Württemberg, zeigt, warum die Nationalparkidee für den Nordschwarzwald notwendig ist.

Montag, 13. Februar, 8.30 Uhr
Rohstoffe aus Deutschland
Von Karl Urban

Deutschland ist eigentlich ein rohstoffarmes Land. Aber seit die Rohstoffpreise weltweit explodieren, wird die Suche auch hierzulande wieder interessant. Geowissenschaftler begehen alte Stollen, in denen Bergleute noch vor 20 Jahren Erze zutage förderten. Sie suchen in kilometertiefem Gestein nach unbekanntem Vorkommen, die erst durch neuartige Erkundungsmethoden in Erscheinung treten. Das lockt auch die Investoren. Denn Schwellenländer wie China oder Brasilien verbrauchen mittlerweile viele Rohstoffe selbst, die sie früher günstig auf dem Weltmarkt anboten. Experten prognostizieren deshalb, dass einheimische Rohstoffe in wenigen Jahren wieder eine größere Rolle spielen werden, die heute noch überwiegend importiert werden: Flussspat, Blei und Zink gehören dazu, aber auch Kupfer und Lithium, die weltweit für den Bau von Elektroautos oder Windrädern immer stärker nachgefragt werden.

Dienstag, 14. Februar, 8.30 Uhr
Milliardiäre und Milizen: Der Wiederaufbau Beiruts
Von Achim Nuhr

Beirut wurde mehrmals vernichtet und wiederaufgebaut: Der libanesische Bürgerkrieg zerstörte das Zentrum Nord-Beiruts, 2006 bombardierte die israelische Luftwaffe Süd-Beirut. Der Wiederaufbau gilt als größtes Sanierungsprojekt der Welt: Vertreter religiöser Gruppen konkurrieren dabei um Geld und Macht. In Nord-Beirut regiert mafiöser Hauruck-Kapitalismus. Im Süden profiliert sich dagegen ausgerechnet die Hisbollah mit sozialem Wohnungsbau: eine Organisation, die laut deutschem Verfassungsschutz „Partei und Terrororganisation unter einem Dach vereinigt“. Der Autor besuchte beide Hälften der geteilten Stadt und traf Profiteure und Opfer der gegensätzlichen Sanierungsmodelle.

Mittwoch, 15. Februar, 8.30 Uhr
Kinder, Küche, Keime
Hygiene im Haushalt
Von Stefanie Peyk

Wenn der erste hustet, ist bald die ganze Familie erkältet: Ausgerechnet zu Hause stecken wir uns häufig mit Krankheiten an - mit einem harmlosen Schnupfen genauso wie mit der Grippe. In der heimischen Küche drohen Lebensmittelinfektionen, die gelegentlich sogar tödlich enden. Rohe Eier können mit Durchfall-Erregern belastet sein. Der Spülschwamm ist ein Paradies für Keime. Auch Schimmel und Staub können uns krank machen.

Donnerstag, 16. Februar, 8.30 Uhr
Erinnerungsraum Mähren
Literarischer Streifzug durch Olmütz
Von Detlef Berentzen

Einst war Olmütz das geistige und kulturelle Zentrum Mährens und besaß sogar eine eigene "Dichterschule". Bis zum Zweiten Weltkrieg war die Region im Osten der damaligen Tschechoslowakei Heimat für Tschechen und Deutschmährer, die in ihren Siedlungsgebieten oft genug zweisprachig aufwuchsen und eigene Literaturen produzierten. Nationalismus, Krieg, Gewalt und Hass sorgten dafür, dass die deutschsprachige Literatur Mährens weitgehend ins Vergessen geriet. Heute jedoch erinnert man sich in Olomouc, dem früheren Olmütz, wieder an Schriftsteller wie Marie von Ebner-Eschenbach, Erica Pedretti oder Ludwig Winder. Sie sind Teil der bewegten Geschichte dieser Region, und jenseits von Revanchismus und Ressentiments werden ihre Werke wieder entdeckt. Etwa in der "Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur" an der Universität von Olomouc.

Freitag, 17. Februar, 8.30 Uhr
Muamar al Gaddafi: Aufstieg und Fall eines Despoten
Von Martin Durm

Vor genau einem Jahr begann in der libyschen Hafenstadt Bengazi der Aufstand gegen einen der bizarrsten Despoten der Geschichte: Muamar al Gaddafi. Fünf Jahrzehnte lang tyrannisierte Libyens Machthaber sein Volk, folterte, mordete – schuf ein kostenloses Gesundheitssystem und förderte nebenbei noch die "Befreiung der arabischen Frau". Den Rest der Welt versetzte Gaddafi wahlweise in Schrecken oder in Staunen. Wer außer ihm hat so viele Terrorgruppen gesponsert, Attentate organisiert, westliche Staatschefs als räudige Hunde beschimpft – und wurde dennoch immer wieder gebeten, in Paris, Rom und New York sein Beduinenzelt aufzuschlagen? Am 20. Oktober 2011 war die Geschichte zu Ende. Rebellen töteten Gaddafi dort, wo er geboren wurde: in der Küstenregion Sirt.

Samstag, 18. Februar, 8.30 Uhr

Stille Botschaften aus dem Prekariat

Die Welt der armen Kinder

Von Hans-Volkmar Findeisen

Bildung ist in Deutschland zu oft eine Frage des Elternhauses. Das belegen viele aktuelle Studien, allen voran die Pisa-Studie. Kinder aus armen Verhältnissen haben weniger Möglichkeiten, sich zu bilden und die Welt zu entdecken, im wahrsten Sinne des Wortes. Nach neuen Erkenntnissen haben sie einen kleineren Bewegungsradius als Kinder aus wohlhabenden Familien. Armut bedeutet für sie nicht nur Mangel an Geld und Zuneigung. Sie wachsen im Vergleich zu den Bessergestellten in einer kleinen Welt auf – und das hat Folgen. (Produktion 2011)

Sonntag, 19. Februar, 8.30 Uhr

Aula: Franz ist anders als Ulrike

Umgang mit Verschiedenheit in der Schule

Von Ulrich Herrmann

Die Dreigliedrigkeit unseres allgemeinbildenden Schulwesens entspricht auf fatale Weise der Dreigliedrigkeit der deutschen Klassengesellschaft und dient, wenn nicht der Reproduktion eben dieser Klassengesellschaft, dann doch mit Hilfe des Gymnasiums der Absicherung privilegierter Bildungschancen der bürgerlichen Mittel- und Oberschichten. Dieser Umstand erklärt zum einen die seit Jahrzehnten unvermindert ansteigenden Übergangsquoten ins Gymnasium, zum andern die heftige Gegenwehr dieser Schichten gegen „Einheits“- und „Gesamtschulen“, denen „Gleichmacherei“ und Öffnung der Bildungschancen zu Lasten der Eliten und ihres Nachwuchses unterstellt wird. Doch das dreigliedrige System ist nicht mehr zeitgemäß, weil es in keiner Weise richtig mit der Heterogenität der Schüler umzugehen weiß. Ulrich Herrmann, emeritierter Professor für Pädagogik, plädiert für ein neues Schulsystem.

Montag, 20. Februar, 8.30 Uhr

Das große Brummen

Geophysiker belauschen die Erde

Von Konrad Lindner

Die Geophysiker vom Schwarzwald-Observatorium bei Schiltach belauschen Tag für Tag die Erde. Einige Hundert Meter tief im Granitgestein haben die Seismologen in einem ehemaligen Silberbergwerk ihre Messgeräte aufgebaut. Die Seismologen in Schiltach gehören zu den Forschern, die seit Jahren nicht nur lokale Erdbeben messen, sondern auch winzigen globalen Effekten auf der Spur sind. Gemeinsam mit japanischen, chinesischen und amerikanischen Wissenschaftlern erforschen sie das "Große Brummen". Aus den seismischen Messungen geht hervor, dass die Erde viel sensibler ist, als dies bislang angenommen wurde. Wie eine Seifenblase vollführt die Erde als Ganzes ohne Unterlass Eigenschwingungen, die sich exakt registrieren und sogar akustisch darstellen lassen. Bislang konnten die Ursachen für die Schwingungen des Erdkörpers nicht aufgeklärt werden. Aber ein Physiker der Universität Stuttgart entdeckte in den Daten vom Schwarzwald-Observatorium, dass am Großen Brummen verschiedene Wellentypen beteiligt sind: Die Erdkruste schwingt nicht nur auf und ab, sondern die Erdkugel verdreht sich auch. Die Erde bewegt sich Sonntag, als würden zwei Orangenhälften mit den Händen gegeneinander gedreht. Damit wird die Suche nach den Ursachen des Großen Brummens in eine neue Richtung gelenkt. (Produktion 2011)

Dienstag, 21. Februar, 8.30 Uhr

Sender am Ende der Welt

Radio Neuschwabenland im Indischen Ozean
Von Udo Zindel

Desolation Island – Insel der Verlassenheit – nannte James Cook das scheinbar öde, menschenleere Eiland, auf das er im Jahre 1776 zwischen Südafrika und Australien stieß. Doch schon wenige Jahre nach seiner Entdeckung war es mit der Einsamkeit vorbei: Hunderte von Robben- und Walfangschiffen liefen Desolation Island an. Mitte des 19. Jahrhunderts fasste ausgerechnet hier, wie durch ein Wunder, eine vitale Kolonie von Auslandsschwaben Fuß. Heute betreiben die etwa 750 Menschen neben Fischfang und spezialisierter Landwirtschaft auch einen kleinen Radiosender, Tausende von Seemeilen vom nächsten Festland. "Radio Neuschwabenland" ist das südlichste Bürgerradio der Welt, und, wie der Chefredakteur und einzige festangestellte Mitarbeiter versichert, das "mit Abstand" beste weit und breit. (Produktion 2010)

Mittwoch, 22. Februar, 8.30 Uhr

Neue Hilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte

Von Oda Tischewski

Ein Stock, ein Hund, die Punktschrift: das sind die bewährten Hilfsmittel, mit denen sich Blinde und Sehbehinderte im Alltag orientieren. Mittlerweile jedoch gibt es erstaunliche technische Entwicklungen, die blinde Menschen in einen Arbeitsalltag mit Sehenden integrieren können: Ein in den USA entwickeltes Gerät macht es beispielsweise möglich, die Bilder einer Kamera auf der Zunge zu fühlen, und dank spezieller Programme kann man den Computer auch mit der Stimme steuern. Und manchmal ist es nur ein einfaches Zungenschnalzen, das die Umwelt ganz ohne technische Hilfe für einen Sekundenbruchteil akustisch "erleuchtet".

Donnerstag, 23. Februar, 8.30 Uhr

Mechthild von Magdeburg

Die Gabe-Mystik einer Begine
Von Rolf Beyer

Mechthild von Magdeburg lebte in der Umbruchzeit des 13. Jahrhunderts. Mit ihren mystischen Erfahrungen leistete sie Widerstand gegen eine als unerträglich empfundene Gegenwart. Diese Erfahrungen befreiten sie dazu, das Wort zu ergreifen, was Frauen zu dieser Zeit eigentlich verboten war. Sie schrieb auf Deutsch, auch dies für damalige Zeiten ungewöhnlich. Sie lebte weder als adlige Dame, die sie eigentlich war, noch als Nonne, die sie hätte werden können, sondern als sogenannte "Begine" in freiwilliger Armut, was mit Befremden und Argwohn wahrgenommen wurde. Mechthilds Minne-Mystik scheint heute auf den ersten Blick heillos vergangen. Doch wenn man genau hinhört, wird an ihr etwas Zeitloses erfahrbar: nämlich die Einsicht, dass Geben mehr bringt als Nehmen, dass die Hingabe im Großen wie im Kleinen eine ungeheure Kreativität freisetzt, die den egoistischen Menschen verwandeln kann.

Freitag, 24. Februar, 8.30 Uhr

Tödliche Tiefen

Wie Taucher für Norwegens Ölboom "verheizt" wurden
Von Martin Johnson

1969 wurde in der Nordsee vor Norwegen riesige Mengen Erdöl entdeckt – der Beginn des norwegischen Ölbooms. Doch dieses Öl musste an das oft weit entfernte Land gepumpt werden, in Pipelines, die Taucher auf dem Meeresgrund zusammenschweißten. Sie arbeiteten bei Temperaturen von vier Grad, anfangs höchstens eine Stunde lang, später, mit neuer Technik, bis zu zehn Stunden und mehr. Während der Ölkrise Anfang der Siebzigerjahre wollten die Förderunternehmen von den höheren Preisen profitieren und nahmen fast jedes Risiko in Kauf – und der norwegische Staat sah weg, denn auch er verdiente am Boom. Die Taucher mussten in immer größeren Tiefen arbeiten: 70, 120, 220 und schließlich 300 Meter. Viele junge Männer kamen dabei ums Leben. Ein tragisches, unbekanntes Kapitel der europäischen Ölindustrie.

Samstag, 25. Februar, 8.30 Uhr

Bürgertrainer und Wahl-O-Maten

Wie lernt man politisches Engagement?

Von Silvia Plahl

Vom Wutbürger ist die Rede, von der Auflehnung gegen "die da oben". Wir Bürger fordern mehr Macht und "Piraten" ziehen in Abgeordnetenhäuser ein. So sehen die ersten Schritte auf dem Weg zu einer politisch agilen Bürgergesellschaft aus. Doch reicht es nicht aus, wählen zu gehen, zu protestieren und Initiativen zu starten. Ein demokratisch aktives Volk mischt sich ein und gestaltet Politik auf Augenhöhe mit - gut informiert, mit eigenen Ideen und selbstständigem Engagement "von innen und von unten". Das will gelernt sein.

Sonntag, 26. Februar, 8.30 Uhr

Aula: Fühlen mit dem Körper

Was ist Embodiment?

Von Ulfried Geuter

Diese noch relativ junge Forschungsrichtung zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie Haltung und Bewegung unseres Körpers bestimmte Gedanken und Gefühle auslösen. Mehr noch: Sie zeigt auch, wie wir besser auf unseren Körper hören können, um letztlich ein intensiveres Selbstbewusstsein entwickeln zu können. Wegen dieser Punkte hat Embodiment auch Konsequenzen für die Therapie psychischer Krankheiten: Die Patienten sollen lernen, sich selbst und andere über die eigene Körperwahrnehmung besser zu spüren. Ulfried Geuter, Psychotherapeut und Psychoanalytiker, zeigt, was Embodiment leisten kann.

Montag, 27. Februar, 8.30 Uhr

Kommunikation mit Tieren

Was sagt die Kuh, die muht?

Von Peter Jaeggi

Ein uralter Traum des Menschen: Mit Tieren reden, ja sogar mit ihnen in einen Dialog treten. Kein Problem, sagen sogenannte Tierkommunikatoren. Als Medium zwischen Mensch und Tier bringen sie unsere Mitgeschöpfe zum Plaudern. Und manch einer staunt darüber, was uns Hund, Katze oder Kuh angeblich zu sagen haben. Wir waren bei Kuh-Gesprächen dabei. Und haben auch Wissenschaftler befragt, was bei der Kommunikation zwischen Tieren und Menschen möglich ist. (Produktion 2011)

Dienstag, 28. Februar, 8.30 Uhr

St. Helena – schrecklich schöne Insel

Von Karen Frankenstein und Ariane Huml

Obwohl als Verbannungsort Napoleons weltberühmt, blieb St. Helena – eine der abgelegensten Inseln der Welt – auch eine der unbekanntesten. Die afrikanische Küste ist 2.000 Kilometer, Südamerika gar 3.300 Kilometer entfernt. Ein Postschiff legt hier einmal im Monat an, früher ankerten oft mehrere Segelschiffe pro Tag. Ausgrabungen von Massengräbern zeigen, dass die Briten, nachdem sie 1807 den Sklavenhandel abgeschafft hatten, Tausende von Sklaven auf der Insel aussetzten. Heute leben hier Menschen mit schwarzafrikanischen, madagassischen, chinesischen und europäischen Wurzeln. Wie einst Darwin, Forster und Cook sind die Autorinnen an Bord eines Segelschiffes nach St. Helena gereist, an diesen Ort "with only one entrance and no exit", so ein Seefahrerspruch aus alten Tagen.

Mittwoch, 29. Februar, 8.30 Uhr

Urban Mining

Metallgewinnung aus dem Müll

Von Peggy Fuhrmann

20 Kilogramm Elektroschrott produziert jeder Bundesbürger pro Jahr. In Handys, Computern und Fernsehgeräten stecken wertvolle Metalle wie Gold, Silber, Kupfer, Indium und Gallium. Viele dieser Rohstoffe werden weltweit knapp, die Preise steigen. Deshalb soll Elektroschrott endlich planmäßig

recycelt werden. Zum Beispiel in eigenen „Wertstofftonnen“. Außerdem entwickeln Wissenschaftler differenzierte Methoden, mit denen sich auch sehr geringe Metallanteile im Elektroschrott zurück gewinnen lassen. Und sie untersuchen alte Mülldeponien auf Metalle und erfassen, welche Ressourcen in abrisssreifen Bauten unserer Städte stecken.

SWR2 IMPULS: „1000 ANTWORTEN“

Warum sind Pilze keine Pflanzen? Wie entstand der Kuss? Warum haben wir zwei Nasenlöcher? Riechen Männer anders als Frauen? Wie misst ein Flugzeug die Windgeschwindigkeit? Warum bekommt man im Gesicht keine Gänsehaut?

Wissenschaftler geben in SWR2 Impuls jeden Mittwoch Antworten auf die Fragen der SWR2 Hörer. SWR2 Impuls bietet damit eine einzigartige Gelegenheit, allgemeine und spezielle Fragen zu einem Sachthema an einen renommierten Experten weiterzugeben. SWR2 Impuls (16.05 Uhr bis 17.00 Uhr). Stellen Sie Ihre Fragen im Internet unter www.swr.de/blog/1000Antworten und twitter.com/1000Antworten

SWR2 "99 SEKUNDEN WISSEN"

Es geht um Algen als Biosprit, den Gau und Supergau in Atomkraftwerken, Science Slam. Warum wir gähnen und fluchen, warum Vögel singen, warum geben wir Trinkgeld? Die Kurzbeiträge sollen mehr sein als nur ein akustischer Lexikonartikel, mehr als das, was sich mit wenigen Mauseklicks aus dem Internet saugen ließe. Sie sind eine Einladung zum Hinhören, selbst Weiterdenken und gegebenenfalls zum Umdenken. 99 Sekunden Wissen als Podcast: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/99sekundenwissen.xml>

NEU: SWRinfo

SWRinfo sendet täglich ab 6 Uhr im Viertelstundenrhythmus Nachrichten, die durch Wettervorhersagen und Verkehrshinweise ergänzt werden. Zusätzlich bietet SWRinfo Hintergrundinformation zu aktuellen Themen, u.a. aus Politik, Wirtschaft, Gesundheit, Wissenschaft, Technik, Umwelt und Sport. Dabei steht der regionale Bezug zum Südwesten im Vordergrund.

Abends um 20 Uhr sendet SWRinfo die ARD Tagesschau, danach runden ausführliche Hintergrundsendungen, teilweise aus anderen SWR-Hörfunkprogrammen, das Programm ab.

SWR2 Wissen können Sie am Samstag und Sonntag um 21.03 Uhr auch auf www.SWRinfo.de hören.

CAMPUS – NEUES AUS FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTSPOLITIK

Samstags, 10.05 – 10.30 h SWR2

Wer den nächsten Nobelpreis bekommt, wissen wir natürlich auch nicht. Aber die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass in CAMPUS über diese Arbeit längst berichtet wurde. Jeden Samstag gibt es hier Neues aus Medizin, Naturwissenschaft und Technik, sowie aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Damit nicht genug. In CAMPUS erfährt man auch, unter welchen Bedingungen geforscht wird, und wie es um den wissenschaftlichen Nachwuchs steht. Hochschul- und Forschungspolitik haben hier ihren festen Platz. CAMPUS – ein Magazin mit Kurzberichten, Interviews, Glossen und Kommentaren richtet sich an alle, für die »Wissensgesellschaft« nicht nur ein Schlagwort ist.

SWR2 WISSEN – SERVICE

SWR2 Wissen – Manuskriptdienst – Podcast – Webradio

Im Internet: Manuskripte der Sendungen SWR2 Wissen und Aula finden Sie unter www.swr2.de/wissen.

SWR 2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Manuskripte für E-Book-Reader

E-Books, digitale Bücher, sind derzeit voll im Trend. Ab sofort gibt es auch die Manuskripte von SWR2 Wissen als E-Books für mobile Endgeräte im so genannten EPUB-Format. Hier finden Sie die Manuskripte als EPUB-Dateien zum Herunterladen: <http://www1.swr.de/epub/swr2/wissen.xml>

Programm-Informationen per E-Mail

Die Wochenübersichten des Programms von SWR2 Wissen können Sie sich regelmäßig über den SWR2 Newsletter zuschicken lassen – einfach E-Mail-Adresse eintragen bzw. austragen unter www.swr2.de/wissen (Service).

SWR2 Hörerdienst

Hörerdienst: Beim SWR2 Hörerdienst erhalten Sie allgemeine Informationen zum Programm SWR2 und auch Manuskripte.

SWR2 Hörerdienst, 76522 Baden-Baden
Telefon 07221/300 222

Mitschnitte von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula (Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 h) auf CD für 12,50 € können Sie beim SWR Mitschnittdienst bestellen. Fon 07221/929 26030.

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

IMPRESSUM

Südwestrundfunk SWR
Redaktion SWR2 Wissen
Redaktionskollegium (Mo, Di, Do, Fr)
Anja Brockert, Detlef Clas, Udo Zindel,
Dr. Markus Bohn und Sonja Striegl (Mi)
Christoph König, Rudolf Linßen (Sa)
Ralf Caspary (So)

76522 Baden-Baden
Fax 07221/929-22387
E-Mail: wissen@swr2.de
Internet: <http://www.swr2.de/wissen>